

Hannover, den 3.02.2021

Presseinformation

Vorreiter*innen der Sustainable Finance Debatte geben gemeinsame Stellungnahme zur EBA Konsultation zu Nachhaltigkeitsrisiken ab

Eine Gemeinschaft aus 10 Organisationen, die sich seit vielen Jahren der sozial-ökologischen Nachhaltigkeit verschreiben, haben eine gemeinsame Stellungnahme zur EBA "Konsultation zur Integration von ESG-Faktoren und ESG-Risiken" abgegeben. Die Europäische Bankenaufsicht hatte mittels einer Konsultationsphase zur Kommentierung des Diskussionspapiers aufgerufen. In dem Entwurf der EBA finden sich eindringliche Worte zur Notwendigkeit einer Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement von Finanzinstituten. Unter Leitung der GLS Bank haben die Hannoversche Kassen, die Bank für Sozialwirtschaft, die Economists for Future, Ethikbank, Misereor, Pax-Bank, Shareholders for Change, Triodos Bank und die Umweltbank gemeinsam Stellung bezogen.

„Die Anforderungen der EBA machen deutlich, welchen enormen Beitrag die Finanzinstitute zur notwendigen sozial-ökologischen Transformation leisten können und müssen“, kommentiert Silke Stremmlau, Vorständin der Hannoverschen Kassen. In der gemeinsamen Stellungnahme honorieren die Unterzeichnerinnen denn auch diesen „mutigen, wenngleich längst überfälligen Schritt.“ Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und realwirtschaftlichen Folgewirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken in Bezug auf ökonomische Risiko-Chancen-Profile und Kosten seien prävalent und nicht mehr zu übersehen.

Rolle der Aufsichtsbehörden

In ihren Rollen als Aufsicht, mit dem primären Ziel ein funktionsfähiges, stabiles und integriertes Finanzsystem zu gewährleisten, müssen die Finanzaufsichtsbehörden ihren Aufgaben auch in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken nachkommen und stoßen mit den Diskussionspapieren hoffentlich ein schnelles Umdenken in der Finanzbranche an, das sich bisher eher zögerlich und mit teils fragwürdigen Maßnahmen und Zielen der Nachhaltigkeit verschreibt. „Die Zeit für Ausreden ist längst vorbei“, so die Unterzeichner*innen des Konsultationsbeitrags.

Worauf es jetzt ankommt

Umso wichtiger also, dass das Ansinnen der EBA von Markakteuren konstruktiv aber auch kritisch begleitet wird. Die Unterzeichner*innen der Stellungnahme regen vor allem an, bei der Risikoabwägung dringlich auch vermeintlich radikale Chancenperspektiven einzubeziehen. Denn nur wer sich den tatsächlichen Anpassungsbedarfen unserer bisherigen Wirtschaftsweise bewusst ist, kann auch entsprechende Chancen und Risiken identifizieren und eine Abkehr vom „weiter so“ einleiten. Ferner stellen die Unterzeichner*innen

heraus, dass die Diskussionen verstärkt in Richtung einer Internalisierung externer Kosten und somit auch in Richtung eines Budgetdenkens in Bezug auf Ökosystemleistungen gehen müssen. Das bedeutet, dass Wirtschaftssysteme nur innerhalb der planetarischen Leitplanken gedacht werden können, die eine Regeneration der Ökosysteme erlaubt und so sozialen Brüche und Konflikte vermeidet.

Aber die Unterzeichner*innen geben auch zu bedenken, dass die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken eine intensive Auseinandersetzung mit dem derzeitigen Geschäftsmodell von Banken erfordert. Diese Transformationsprozesse sollten durch die Aufsicht positiv begleitet und nicht erschwert oder verhindert werden. „Ein Balanceakt also, der intensiven Austausch und neue Formen der Zusammenarbeit benötigt, um die notwendige Kraft zu entwickeln“, sagen dazu Jan Köpper und Dr. Laura Mervelskemper von der GLS Bank.

Neue Formen der Zusammenarbeit für den gemeinsamen Erfolg

So verweisen die Unterzeichner*innen in ihrem Abschlussplädoyer auf ihre langjährige Erfahrung in der Identifikation, Steuerung und Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen und bieten allen interessierten Akteuren Austausch, Know-How und Beratung für die weiteren Schritte an. Durch ihre Aktivitäten in der Global Alliance for Banking on Values (GABV), den Shareholders for Change, der UNPRB, UNPRI, FNG und zahlreichen weiteren Netzwerken und Partnerschaften können die Unterzeichner „sinnstiftend zum Ansinnen des Merkblatts und Erfolg des Ansatzes beitragen.“

Kontakt

Hannoversche Kassen

Pelikanplatz 23

30177 Hannover

Tel.: 0511.820798-50

info@hannoversche-kassen.de

V.i.S.d.P.: Silke Stremlau (Mobil: 0170-7766273)

Hintergrund

Die **Hannoverschen Kassen** sind ein Unternehmensverbund mit Experten für **betriebliche Altersversorgung, nachhaltige Kapitalanlage und moderne Solidarformen**.

Wir bieten arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Leistungen der betrieblichen Altersversorgung und moderne Solidarformen, verbunden mit einer transparenten und **nachhaltigen Kapitalanlagestrategie**. Wir sind Partner für Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen, die im Miteinander der Generationen **neue Wege** gehen wollen. Wir wollen verstehen, welche genauen Ziele, Wünsche und Möglichkeiten unsere Kunden haben und mit ihnen gemeinsam Altersversorgungskonzepte möglichst **passgenau entwickeln**.

Wir arbeiten nicht auf Provisionsbasis. Das verschafft uns in der Beratung Freiheit für den Blick auf das Wesentliche. Persönliche Beratung steht bei uns an erster Stelle.

Wir entwickeln **moderne Solidarformen**, die über den klassischen Versicherungsgedanken hinausgehen und neue Formen eines solidarischen Miteinanders ermöglichen. Und wir sind Initiator von Projekten zu Themen wie z.B. Gesund arbeiten, Neue Alterskultur, Entwicklung gemeinnütziger Einrichtungen.

Wir meinen, dass Altersvorsorge vor allem eines sein muss: **nachhaltig**. Wir investieren nur in Kapitalanlageformen, die sich mit Zertifikat als ökologisch, sozial und ethisch nachhaltig beweisen. Unser **Nachhaltigkeitsrat** achtet darauf, dass Nachhaltigkeit konsequent im gesamten Unternehmen gelebt wird. Deshalb bieten wir nur Leistungen an, die genau dort ansetzen, wo sie gebraucht werden. Wir machen nur Angebote, auf die sich unsere Mitglieder langfristig verlassen können.

Im Unternehmensverbund der Hannoverschen Kassen arbeiten zusammen:

- Hannoversche Pensionskasse VVaG
- Hannoversche Alterskasse VVaG
- Neue Hannoversche Unterstützungskasse e. V.
- Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.
- Hannoversche Beihilfekasse e. V.
- Hannoversche Kassen Verwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH

Die Hannoversche Alterskasse VVaG und die Hannoversche Pensionskasse VVaG unterliegen der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Weitere Informationen finden Sie hier: www.hannoversche-kassen.de